

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstaltungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rp. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufsteigender Anzeigenpreisliste 4. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich zuzüglich jeder Rückzahlung.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhände zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptredaktion: Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 22148. Druck und Verlag: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 5 Fernruf: 231 Sonntag, den 10. Januar 1937 Nr. XII: 329 36. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Amthliche Bekanntmachung.

Die Arbeitgeber haben für das Kalenderjahr 1936 in gleicher Weise wie im Vorjahre für ihre Arbeitnehmer Lohnsteuerbelege (Lohnsteuerbescheinigungen oder Lohnsteuer-Ueberweisungsblätter) auszuscheiden und die mit der Lohnsteuerbescheinigung versehenen Steuerarten 1936

bis zum 15. Februar 1937

dem Finanzamt einzusenden.

Die Lohnsteuer-Ueberweisungsblätter sind an das Finanzamt der Betriebsstätte einzusenden.

Einzelheiten sind aus den Merkblättern zu entnehmen, die das Finanzamt kostenlos abgibt.

Finanzamt Radeberg, am 8. Januar 1937.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 9. Januar 1937.

Auf die Bekanntmachung des Finanzamtes Radeberg, betr. Einreichung der Steuerarten 1936, wird besonders hingewiesen.

Königsbrück. Einem bedauerlichen Unglücksfall fiel die dreijährige Tochter des Steinbrucharbeiters Succolowski zum Opfer. Als sie mit ihrer Mutter bei einer bekannten Familie zu Besuch war und mit dem Rinde der Wohnungsinhaberin spielte, bekam sie einen leichten Stoß von der Spielgefährtin. Sie fiel dabei in einen mit kochendem Wasser gefüllten Topf, den die Wohnungsinhaberin kurz vorher auf den Fußboden gestellt hatte. Das Mädchen, ein Zwillingsskind, erlitt dabei so schwere Verbrennungen, daß es bald starb.

Bautzen. Ein Jahr Gefängnis für sinnloses Handeln. Vor dem Landgericht mußte sich die 24jährige Helene Man aus Niederrotendorf wegen vorsätzlicher Brandstiftung verantworten. Die Angeklagte steckte im September in Verdräueria darüber, daß sie von ihrem Dienstherrn, einem Bauer in Cunnersdorf bei Neuland, keinen Hausschlüssel erhalten hatte, eine Strohkammer in Brand; das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis.

Ramenz. Falsche Zweimarkstücke. Hier werden seit einiger Zeit falsche Zweimarkstücke in Umlauf gesetzt. Die Stücke tragen die Jahreszahlen 1925 und 1931 und die Prägezeichen 4 und 6. Der blecherne Klang läßt die Falschstücke leicht erkennen.

Königsbrück. Am Schneetreiben verunfallt. Die radfahrende Frau Walther überfuhr im Schneetreiben eine Radfahrerin und fuhr diese an. Dabei brach Frau Walther so unglücklich, daß sie einen Schädelbruch erlitt und im Krankenhaus starb.

Cheumnitz. Sieben Jahre ins Zuchthaus! Das Amtsgericht verurteilte den 30 Jahre alten Otto C. Veitmer wegen fortgesetzten schweren Diebstahls zu sieben Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenrechtsverlust. Volteilaufschuß wurde für zulässig erklärt.

Saigwitz. Greis tödlich überfahren. Als der 72jährige Oberforstwart i. R. Köhler aus Oberrasau auf einen Kraftomnibus wartete, wurde er durch eigenes Verschulden von einem Kraftwagen überfahren. Köhler trug schwere Verletzungen davon und starb in dem Krankenhaus.

Zwenkau. Sechs Glückliche. Sechs Angestellte einer diesigen Dienststelle trafen sich zusammen und erprobten ihr Glück beim grauen Glücksmann mit Erfolg, denn sie konnten sich in einen Gewinn von 1000 Mark teilen.

Weerane. Ausstellung „Der Weltkrieg“. Die berühmte Gedenausstellung „Weltkrieg 1914-1918“ wird am kommenden Sonntag im Festsaal der Hans-Schemm-Schule eröffnet werden. Sinn und Zweck der Ausstellung ist, das Heldentum unserer Frontsoldaten bei allen deutschen Volksgenossen wachzuhalten, insbesondere unserer Jugend an Hand von Modellen und durch erklärende Vorträge eindrucksvoll darzulegen, welche unachtern Leistungen die Soldaten des Weltkrieges vollbrachten. Ergänzt wird die Ausstellung mit Beständen aus dem Reichsarchiv, Heereswaffenamt, Volksbund deutsche Kriegsärzterfürsorge, Reichsbund ehemaliger Kriegsangehörigen usw.

Blauen. Das kommt selten vor! Der „Lokalblätter Anzeiger“ berichtet von einem Hauswirt in der Schwarzstraße, der sich als ein wahrer Hausvater erwies. Inzwischen hat der menschenfreundliche Mann am Neuen Abend dreißig Kinder der in seinem Haus wohnenden Familien an den Gabentisch und bedachte sie mit Geschenken.

Annaberg. Keine Sekunde Zeit — dafür für mehrere hundert Mark Schaden! Auf dem schrankenlosen Bahnübergang am Bahnhof Waltersdorf wurde ein Lastwagen von einem Personenzug erfasst und bis zum Bahnhof mitgeschleppt. Der Fahrer des Lastwagens versuchte, vor dem Zug die Gleise zu überqueren; er kam ohne Körperverletzungen davon.

Leipzig. Jugendliche Kindesmörderin. Vor einigen Tagen war aus der Gasse die Leiche eines erdrosselten neugeborenen Kindes geborgen worden. Als Täterin ist eine 19jährige Linda V. ermittelt und festgenommen worden. Sie legte ein Geständnis ab.

Döbeln. Der älteste Radsporthler Sachsens. Hier starb der Älteste der sächsischen Radfahrer, Heinrich Schmidt, im Alter von 84 Jahren. Schmidt stand schon frühzeitig im Dienst des Deutschen Radfahrerbundes und nahm als Abgeordneter des Dresdener Bundeshauses an fast jedem Bundesfest teil.

Goldig. Kraftwagen verbrannt — ein Todesopfer. Zwischen Grimma und Müßchen bei Böhsig fuhr ein Kraftwagen aus Goldig aus unbekannter Ursache gegen einen Baum. Der Wagen geriet in Flammen und brannte aus. Von den drei Insassen trug einer anscheinend einen Schädelbruch davon und verbrannte. Die anderen kamen mit leichten Verletzungen davon. Bei dem Toten handelt es sich um den Hans Hunger aus Goldig.

Reichsbahn sucht technische Beamtenanwärter

Von der Reichsbahndirektion Dresden wird mitgeteilt: Die Deutsche Reichsbahn stellt, beginnend ab 1. Januar 1937, für das Geschäftsjahr 1937 etwa 1200 technische Dienstansänger sowohl für die Laufbahn im gehobenen mittleren und technischen Dienst als auch für die technische Assistentenlaufbahn neu ein, die sich auf die 27 Reichsbahndirektionen verteilen. Es handelt sich dabei um die bautechnische, maschinentechnische und vermessungstechnische Fachrichtungen. Diese Fachrichtungen umfassen auch den Hochbau, das technische Sicherungswesen und die Elektrotechnik. Während der jetzt abgelaufenen Ausbildungszeit werden gegenüber früher erhöhte Beschäftigungsziffern gezahlt. Die Lebensaltersgrenze für die Einstellung ist auf 28 Jahre heraufgesetzt. Alle näheren Auskünfte erteilen die Reichsbahndirektionen, an die auch die Bewerbungen zu richten sind.

Eintopf:

Ausdruck der Volksgemeinschaft! — Deine Eintopf-Spende dient im Kampf gegen Hunger und Kälte!

„Tag der Deutschen Polizei“

am 16. und 17. Januar

Die Polizei ist nicht nur Hüterin der Ruhe und Ordnung im öffentlichen Leben, sondern sie steht auch dort in vorderster Linie, wo es gilt, die Verbundenheit mit der ganzen Volksgemeinschaft zu beweisen. Am nationalsozialistischen Deutschland ist es gelungen, zwischen der Polizei und der Bevölkerung ein grundsätzlich anderes Verhältnis zu schaffen, als es früher der Fall war. Der deutsche Volksgenosse sieht heute im Vertreter der Polizei nicht mehr das gefürchtete „Auge des Gesetzes“ sondern den Schützer und Erhalter der öffentlichen Disziplin, den freundlichen Warner in kritischen Lagen und den jederzeit einigebereiten Helfer.

Besonders im Winterhilfswerk bewies die Polizei, daß sie dieser großen Tat des Führers volles Verständnis entgegenbringt und sie auch durchführt. Die Angehörigen der Polizei üben nicht nur monatlich freiwillig einen wesentlichen Teil ihrer Beiträge für das WHW, und tragen durch Spenden bei Straßensammlungen usw. für das Gelingen dieses großen Werkes bei, sondern sie gehen weit darüber hinaus und helfen auf ihre Art, daß Rot gefindert und Sorgen vertrieben werden.

Die große Verbundenheit der Polizei mit allen Volksgenossen wird besonders sinnfällig am 16. und 17. Januar dem „Tag der Deutschen Polizei“, in Erscheinung treten. Mit diesem Tag ist in Sachsen eine Straßenfahrmittlung für das WHW verbunden, die durch die Feuerlöschpolizei, die Technische Nothilfe und das R-AR, durchgeführt wird.

Auch an diesem Tag wird wieder die deutsche Volksgemeinschaft beweisen, daß sie den Geist des Opfers richtig versteht und darüber hinaus Zeugnis dafür ablegen, daß die Gemeinschaft zwischen der deutschen Polizei und dem deutschen Volk auf einer wahrhaft kameradschaftlichen Grundlage beruht.

Bermehrung der Jugendherbergen in Sachsen

Der Landesverband Sachsen im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen dankt allen Parteimitgliedern und Behörden für die Mitarbeit am deutschen Jugendherbergs-

wert im veranangenen Jahr. Es war möglich, das sächsische Jugendherbergsnetz zu verdichten, besonders aber wurden Inlandsferien und Geräteverbesserungen in allen Jugendherbergen durchgeführt. Größter Wert ist dabei auf die Verbesserung der Feuerlösch- und Feuerlöscheinrichtungen gelegt worden. In den sächsischen Jugendherbergen ist die Feuergefahr durch das Anbringen einer großen Anzahl Löschgeräte, durch genaue Feuerlöschvorschriften, durch Umbau von feuergefährlichen Gebäudeteilen und andere Maßnahmen völlig zurückgedrängt worden. Im neuen Jahre wird unser Gau wieder um einige Jugendherbergen bereichert werden; mit gleicher Kraft wird der Ausbau der Herbergen betrieben. So erwartet Sachsen 1937 eine neue Steigerung der Uebernachtungszahlen, wie auch die letzten Jahre neue Zielsetzungen brachten. Die Jugendherbergen dienen jedoch nur an nachgeordneten Stelle der Uebernachtung. Sie bilden vor allem Erziehungsmittel unserer Jugend.

Wochenbericht der Landesbauernschaft

Getreidewirtschaft: Die Roggenzufuhren entsprechen nicht den Erwartungen. In Weizen reichen die Zufuhren nicht aus, den Bedarf der größeren Mühlenbetriebe zu befriedigen. Es fehlt an Futterweizen und Futtergerste-Angeboten. Futterbojerangebot deckt den dringendsten Bedarf. Für Industriegarlen bestehen gute Verwertungsmöglichkeiten, doch fehlt das notwendige Angebot. Das Roggenmehlgeschäft verläuft ruhig. Das Weizenmehlgeschäft läuft in Erwartung der neuen Sorten nur langsam, weil die Verarbeitungsbetriebe sich umstellen müssen. Das kleine Angebot in Roggenkleie genügt für den dringenden Bedarf nicht. In Weizenkleie kamen reichlichere Mengen zum Verkauf. Für Weizenfuttermehl bei kleinem Angebot besteht gute Nachfrage. Delikatere Futtermittel werden hart gefragt; die Lieferung auf neue Aufstellungen ist im Laufe dieses Monats zu erwarten. Ruhiges Geschäft in Trockenfahrmitteln. Ackerfrucht wenig gefragt. Malzkeime und Maltretreber hart begehrt. Kartoffelstodden bleiben ohne jedes Angebot. Maltretreber bei kleinem Geschäft nur knapp angeboten.

Wichwirtschaft: Die Kindermärkte waren fast überall ausreichend besetzt gewesen, weil der Bedarf in der Woche nach Neujahr sich verringerte. Schen, Küssen und Fäulen erreichten überall die obere Preisgrenze, während Rühre Preispannen erzielten. Der Bedarf an Käseern wurde gedeckt. Schafe genügender Angebot. Mit Ausnahme von Leipzig, wo die Zufuhren hart zurückgingen, waren die Schweinemärkte betriebliegend besetzt gewesen.

Milchwirtschaft: Die Milchlieferung lag höher als in der Vorwoche. Der Frischmilch- und Rahmabfuhr ging nach dem Weihnachtstest zurück. Die Futtererzeugung in den sächsischen Kolkereien lag höher; die Futterzufuhren bei den Großverteilern stellten die Versorgung sicher. Käsepreise unverändert.

Kartoffelwirtschaft: Auf dem Kartoffelmarkt herrschte Geschäftslage.

Gewerwirtschaft: In der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr lag das Geschäft ruhig.

Gartenbauwirtschaft: Lebhafter Abfuhr der ausländischen Äpfel. Die Großstädte und das Erzgebirge waren ausreichend versorgt, ebenso die Märkte mit Äpfeln. Die Zufuhr von Gemüse aller Art genügte bei gutem Absatz.

Merkwürdige Winter im Sachsenland

Wenn das Januar-Wetter sich nicht bald zu Schnee und Kälte bekennt, dann besteht die Möglichkeit, daß diese Winterzeit eine der schneearmsten wird. Das auf den 10. Januar angelegte Annaberger Winterportfest mußte um acht Tage verschoben werden.

Milde Winter, wie der heurige bis jetzt einer, gab es auch in früheren Zeiten; so herrschte 1172 ein so weicher Winter, daß die Böden schon im Februar Junge ausbrüteten. Der Winter 1178 war im Anfang sehr gelinde, so daß auch die Wälder zeitig hervorbrachen, aber von Mitte März bis in die Mitte des Mai verdrarb die große Kälte allen Wein- und alle Früchte. Anno 1186 kam ein so gelinder Winter, und um Weihnachten war es so warm gewesen, daß die Bäume im Januar blühten. Anno 1282: „Ein warmer Winter, der kaum 16 kalte Tage hatte.“ 1286 waren die drei letzten Monate des Jahres so warm gewesen, daß nicht allein die Bäume und Rosen blühten, sondern auch zu Weihnachten die Kinder in den Klüffen badeten! Anno 1328 blühten im Erzgebirge im Januar die Bäume und im Mai wurde geerntet. 1420: „Ein so warmer Winter, daß im April die Decken voll Rosen standen, im Mai hatte man schon Ärschen.“ 1479: „Ein sehr warmer Winter und durchaus kein Schnee.“ Anno 1538 ließ sich der Sommer sehr kalt an bewegen trugen die Mädchen zu Neujahr Blumenkränze. Anno 1555 blühten einige Bäume im Herbst; am Michaelistag gab es Erdbeeren und am Lucia-tag Rosen. Weitere ungewöhnlich warme Winter herrschten 1748 und 1806 auf 1807.

Im Winter 1932 auf 1933 war bis Neujahr kein Schnee gefallen, auch die Kälte blieb aus; im Gegenteil, bis Mitte Januar herrschte ein Wetter, als ob am nächsten Tag der Frühling seinen Einzug halten wollte. Auch 1934 erlebten wir ein wunderliches Winterwetter; um die Mitte Dezember gab es Maitäfel, blühende Rosen und schwellende Knospen an manchen Sträuchern. Das Dezember-Wetter hinkte um zwei Monate nach, denn die Temperaturen entsprachen denen der ersten Oktoberwoche.

